

Holzskulpturen

Gemälde

Glocke

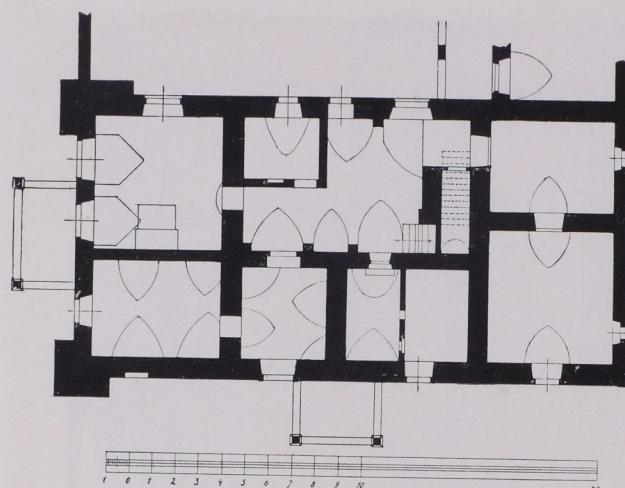


Abb. 156 Hallein, Schloß Kalsperg, Grundriß im Erdgeschoß 1:300 (S. 162).

Geschichte: Ein Geschlecht der Chalasperger, Chalhosperger, Kalchspurger, dem auch Abt Otto II. von St. Peter (1375–1414) entstammte, begegnet seit zirka 1250 bis ins XV. Jh. in salzburgischen Urkunden. Ob aber diese Familie mit dem Schlosse in Verbindung zu bringen ist, vermögen wir nicht mit Bestimmtheit nachzuweisen. Am 23. August 1368 erhält bei einem Tausche mit dem Kloster St. Peter „Ulreich der Chalasperger die Hueb ze Obernalben, die ich von im (dem Abte) vormaln ingehabt hab und pawt han“ (Or. in St. Peter). Wahrscheinlich sind das die Anfänge des Schlosses. 1468 erscheinen die Nußdorfer als Inhaber von Kalsperg (Vergleich zwischen den Oberalmern und Puchern wegen des Maißens am Almerberg; Kopie Landesregierungsarchiv). 1532 verkauft David von Nußdorf, salzb. Erbmarschall und Pfleger zu Tittmoning, dem Leonhard Harder, Bürger zu Hallein, ein Gut ohne nähere Bezeichnung. Dies ist die älteste Kaufsurkunde, die sich im Archive des Grafen Lodron, die später lange das Schloß besaßen, vorfindet. 1538 und 1544 begegnet „Wenzellaw Harder zu Khalsperg“, der vielleicht Leonhards Sohn war. Am 1. Mai 1570 verkauft Hieronymus Harder, kais. Gegenhändler des Salz- und Einnehmeramtes Gmunden, den Sitz an Hans Panichner zu Volkendorf. (Sein Sohn?) Wolf Wilhelm Panichner verkauft das „Gut“ am 5. Juni 1604 dem Viktor Christalnigg. In der Urkunde, womit letzterer am 6. Mai 1612 dieses Kallersperg an Wolf Sigmund von Haunsperg verkauft, wird es zum erstenmal „Schloß“ genannt. Von Franz Rudolf von Haunsperg kam es am 3. Oktober 1637 durch Kauf an die Gräfin Katharina von Lodron, die es am 15. Oktober 1638 der gfl. Lodronschen Primogenitur einverlebte. Mit Bewilligung der bayr. Regierung wurde 1812 das Schloß um 8000 fl. von der Lodronschen Primogenitur an Johann Baptist Maffei veräußert. Die weiteren seitherigen Besitzer sind: 1812 Johann B. Maffei, 1824 dessen fünf Kinder, 1829 Peter Paul R. v. Maffei, 1831 Johanna Karl, geb. Maffei, 1836 Ernst Graf Coreth, 1852 Kajetan und Elise Mayr von Mayregg, 1860 Kajetan Schneeberger, 1861 Anton Baron Walterskirchen, 1873 Adolf Wolff, 1874 Maurice Graf Ressegouier, 1878 Natalie Schimpf, seit 1893 im Besitze der Freiherrn bzw. Grafen Walterskirchen.

Beschreibung: Rechteckiges dreistöckiges Gebäude mit einfach umrahmten Fenstern, einem hohen Schindelzelddach und charakteristischen Türmchen über den Gebäudecken. Im S. und O. je eine moderne Altane, die kleine Haupttür im O. ist ohne Betonung. Der anstoßende ältere Nordtrakt ist etwas niedriger. Im W. schließen sich an das Schloß der einstöckige Küchentrakt und die Stallung (beide mit Schindeldächern), die mit einer (von einem Tor durchbrochenen) Mauer im S. einen kleinen Hof bilden.

Abb. 156

Die Räume im Erdgeschoß (Abb. 156) haben Tonnengewölbe mit Stichkappen, auch die auffallend schmalen Stiegenaufgänge sind überwölbt. Im ersten Stock führt im N. eine rundbogige Tür in ein gewölbtes Zimmer. Die anderen Zimmer haben alle Flachdecken, ebenso die im zweiten Stock. Im dritten Stock in der Mitte ein Saal mit flacher, einfach kassettierter Holzdecke und kleiner Galerie; daneben je zwei flachgedeckte Zimmer. Ein kleiner Park umgibt das Schloß. Gegen S. prächtiger Blick auf Hallein, Dürnb erg und den Hohen Göll.

Holzskulpturen: Gutes Wandkruzifix; um 1700. — Halbvermorschte Statue des hl. Antonius mit dem Kinde; sie stand ursprünglich am Kapellendache. Um 1700.

Gemälde: Ecce Homo. Gering; um 1700. Südlich neben der Kapelle, durch eine Tür zugänglich, die flachgedeckte Sakristei, zweigeschossig, mit eingebauter Holzstiege.

Glocke: Hl. Georg. — Zwei Wappen (Kuen-Belas) und Umschrift:
Anno Domini MCCCCCXXXXXXX (1570).

Schloß Kalsperg:

Literatur: HÜBNER, Flachland 297. — PILLWEIN, Salzachkreis 241. — SEB. WIMMER, Hallein und Umgebung 122. — KANZLER, Die Stadt Hallein 266.

Archivalien: Hausbriefe im gfl. Lodronschen Archiv zu Gmünd. Regesten davon bei v. JAKSCH, Das gfl. Lodronsche Archiv zu Gmünd in Archiv für vaterl. Gesch. von Kärnten XIX (1900), S. 215 ff.